

Vorwort

Der Autor dieses Romans ist in Breslau geboren und musste am Ende des Zweiten Weltkrieges Breslau verlassen.

Seine stille Sehnsucht und Erinnerungen nach seiner Geburtsstadt brachten ihn so weit, die Zeit vor, während und nach dem Krieg wieder aufleben zu lassen.

Die Geschichte basiert auf Überlieferungen, Erzählungen in seiner Familie und ein Teil mit autobiografischen Zügen.

Die Romanfigur ERWIN, erlebte, wie Breslau in den Zweiten Weltkrieg hineingezogen wurde und am Ende in Schutt und Asche fällt. Er musste die einstmal schöne Stadt verlassen, die für ihn eigentlich die Wurzeln sein sollten.

Sein aufgeschlossenes und fröhliches Wesen, hilft ihm in der Fremde alle Situationen zu bestehen und neue Freundschaften zu schließen.

Erwins späterer Lebensweg ist geprägt von einem Talent, optimistisch in die Welt zu sehen.

Sein lang gehegter Herzenswunsch, die geliebte Heimatstadt einmal wieder zu sehen, kann er, nach einem vergeblichen Versuch, erst nach dem Fall der Mauer verwirklichen.

Hier erlebt er seinen Kindheitstraum wie in einem Film, der nur für ihn gedreht wurde.

Mit diesen Zeilen möchte der Autor auch die Erin-

nerungen der vielen Vertriebenen wach halten, die Heute noch mit Herzblut die Geschichte Breslaus verfolgen.

Es soll der Glaube gestärkt werden, dass das Schöne aus der damaligen Zeit nicht ganz verloren ist und in Zeilen wieder gefunden werden kann. Denn Zeilen sagen oft mehr und bleiben erhalten, auch wenn sich der Geist bereits in die Ewigkeit verabschiedet hat.

Der Lebensweg!

Im Leben übernehmen Gedanken den Weg und lassen Dich das Dasein in allen Schattierungen erleben.

Aus dem Lebensinhalt schöpfst du die Kraft, und du wirfst dir die Frage auf, warum...

Geboren in die Wirren der Zeit voller Hass, Lärm und Widrigkeiten, welche die Welt durchtränkten, so nimmt ein Erdengefühl Dich mit dem ersten Atem in den Arm.

Geborgen in der menschlichen Wärme, ergreifen Dich die Stärke und der Wille zum Leben, in dieser Zeit.

Es stärkt Dein Selbstbewusstsein, um die Welt in ihrem Zustand zu begreifen, mit den anderen das Leben zu teilen und der Ungerechtigkeit zu trotzen.

Dein noch kleines Bild erweitert sich nach und nach. Doch Blindheit der herrschenden Regel schlägt Dich immer wieder zurück.

Durch das Unverständnis der sich bekriegenden Menschheit wirst Du in die Fremde getragen.

In der Fremde greifst du nach Hilfestellungen, und mit dem Einfühlungsvermögen wird das Leben in der Fremde zum Neubeginn. Dein Wesen wird in

Bahnen gelenkt, und Deine Wurzeln greifen bodenständig nach Halt.

Mit einem Gefühl der Bindung bleibt die Sehnsucht an der Erde haften, die Du nach dem ersten Schrei in dieser Welt wahrgenommen und im Herzen festgehalten hast.

Dies gibt dir die Zuversicht und das Vermächtnis für die Zukunft, an der Du Dich orientierst und Dein Leben gestaltetest.

Zur Geschichte

Vor dem Ersten Weltkrieg besteht Schlesien aus dem westlichen und östlichen Teil. In dem westlichen Schlesien lebt überwiegend die deutsche Bevölkerung, und im östlichen Schlesien leben Deutsche neben Polen. 1918 vollzog sich der Übergang vom Kaiserreich zur Weimarer Republik.

In den so genannten polnischen Bewegungen und der zuletzt durchgeführten Reichstagswahl, 1918, wurde dies zur Grundlage bei der Friedenskonferenz zu Versailles, 1919, über die Zukunft Schlesiens herangezogen.

Im Oktober 1919 wurde Schlesien in zwei Provinzen, Nieder- und Oberschlesien, aufgeteilt.

Die Polen fühlten sich bei den Abstimmungen vernachlässigt und forderten mit Unterstützung Frankreichs zwei Drittel der wertvollen Industriegebiete.

Der von Polen inszenierte Aufstand wurde von dem deutschen Selbstschutz unter Karl Hofer niedergeschlagen.

Am Ende der Kämpfe des Zweiten Weltkrieges setzte die Rückwanderung der polnischen Flüchtlinge ein, die sich in das Sudetenland zurückgezogen hatten.

In Schlesien übergab die sowjetische Militärbehörde Schlesien der polnischen Miliz.

Da die Schlesier durch den Sieg der Alliierten am

Boden lagen, erhoben sie keinen Widerstand und mussten, stellvertretend für die übrige deutsche Bevölkerung, bitter für den verlorenen Krieg bezahlen.

So wurde die deutsche Bevölkerung aus Schlesien und Breslau vertrieben.

Die unplanmäßige Massenausiedlung erfolgte überwiegend in Güterzügen und Trecks zu Fuß. Daneben wurden arbeitsfähige Männer und Frauen nach Polen und in die Sowjetunion verschleppt.

Breslau wie Schlesien wurde ausschließlich von Polen besetzt. Die bis dahin zweisprachigen Landsleute konnten als so genannte »Autochthonen« im Land bleiben, um beim Aufbau zu helfen.

Sie konnten dann 1957/58 nach Deutschland übersiedeln.

Von der Vertreibung wurden 3.121.000 Schlesier betroffen. Es verloren durch Ermordung, Verschleppung und Vertreibung etwa 386.870 Schlesier ihr Leben. Außerdem verloren durch die Kriegseinwirkungen ca. 40.000 Zivilisten in Breslau das Leben.